

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Zafobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion und Druckerei: Große Mühlstraße 3. Fernsprecher 961.

Beihemerand zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangierlohn) 2 Mt. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mt., 2 Exemplar 2.90 Mt. Zu der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mt., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zpt. Bestellgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insetionsgebühr: die sechsgehaltene Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Blattenteil Zeile 30 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 376

Nr. 278.

Magdeburg, Dienstag den 28. November 1905.

16. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich des Romans „Die Kommune“.

Reichstag.

Der Reichstag des 16. Juni tritt am Dienstag in sein drittes Arbeitsjahr ein. Welcher Art die Arbeit ist, die ihm zugemutet wird, ist bekannt. Während die Arbeiterklasse Deutschlands unter der beginnenden Lebensmittelpnot leidet, die mit der Preissteigerung eingeseht hat und sich demnächst mit der Brotteuerung fortsetzen wird, während auf dem Gebiet der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung Probleme sich geltend machen, die stürmisch nach einer gesetzlichen Regelung in modernem arbeiterfreundlichen Sinne verlangen, während längst reif gewordene Forderungen der Sozialpolitik der Erfüllung harren, wird das Wort „von der vollen Kompottschüssel“ zur Tat, richtiger gesagt, zur Tatlosigkeit umgewandelt und für den Mann in der Bluse heißt es abermals nicht „Nimm!“, sondern „Gib!“ Die Regierung verlangt vom Reichstag, was sie angeblich zum Leben braucht; was aber das arbeitende Volk zum Leben braucht, darum möchte sie sich nicht kümmern, am allerwertigsten seit jener Zeit, da von höchster Stelle herab die Lehre verkündet wurde, in Deutschland habe jeder Arbeiter seine gute und gesicherte Existenz. Damit nicht etwa eine Reichstagsmehrheit, mit Rücksicht auf die Erhaltung ihrer Wähler zu tun versuche, was die Regierung nicht tun will, damit auch zur Kritik, die im offiziellen Jargon Volksverhetzung heißt, möglichst wenig Zeit bleibe, hat man die Einberufung des Reichstags bis zum gegenwärtigen stark verspäteten Termin hinausgeschoben. Der Reichstag hat ein Flottengesetz und sieben neue Steuererlasse, obendrein noch einen Etat zu erledigen, der mit neuen kostspieligen Heeres- und Flottenforderungen reichlich durchsetzt ist — so hat er für den Winter und das Frühjahr Beschäftigung genug. Wenn es dann heiß wird und die Kassen leerer und leerer werden, wird man vielleicht auch ein wenig Zeit finden zur Beratung eines Gesetzentwurfes betr. die Sicherung der Forderung der Bauhandwerker und einige gesetzgeberische Reste, die von der letzten Tagung übriggeblieben sind, in Eile aufarbeiten. So ist von der Regierung wegen dafür gesorgt, daß die Volksvertretung nicht auf den fürstlichen Gedanken kommen könnte — für das Volk etwas zu tun.

So scheint es auf den ersten Blick, als ob alles beim Alten geblieben wäre, und, doch merkt der aufmerksamere Beobachter bald, daß dem nicht so ist. Gewiß haben wir schon Sessionen erlebt, die fast ausschließlich im Zeichen militäristischer und marinistischer Forderungen standen; damals aber sah man dem Ausgang der parlamentarischen Kämpfe mit einer gewissen Spannung entgegen, denn abzusehen von der grundsätzlichen Ablehnung, die diese Forderungen von der Sozialdemokratie finden mußten, hatte man mit einer mehr oder minder starken bürgerlichen Opposition zu rechnen. Das war einmal! Heute kann man sagen, daß die bürgerlichen Parteien nahezu geschlossen hinter der Regierung stehen: von den Ultrareaktionären über das Zentrum, die Nationalliberalen, die Freisinnige Vereinigung bis hinein ins Lager der Freisinnigen Volkspartei dehnt sich die Mehrheit der Regierung aus, die für alle Flottenforderungen zu haben sein wird.

Allerdings soll der Beratung des Flottengesetzes die der Reichsfinanzreform vorangehen, jener Reichsfinanzreform, die man mit Recht die „große“ nennt, weil sie, so klein sie auch in ihren Ideen, desto größer in den ungeheuerlichen Zumutungen ist, die sie an das arbeitende Volk stellt. Während es auf der Hand liegt, daß die Ausgestaltung der Erbschaftsteuer nach ausländischen Vorbildern reichlich die Mittel bringen würde, die der Reichsschatzsekretär zu seiner Reform braucht, wagt man es, neue den Massenverbrauch belastende indirekte Steuern vorzuschlagen und das Volk in seinen kümmerlichen Genußmitteln zu beschränken.

Was die ausschlaggebende Partei, das Zentrum, schließlich doch tun wird, pfeifen die Spähen von den Dächern. Aber wie das Zentrum die Annahme der neuen Flottenvorlage sich selber möglich machen, zu welchen neuen Gaukelkünsten es greifen wird, um seinen Umfall zu bemänteln, darauf kann man allerdings immer noch ein wenig neugierig sein. Die Situation ist so heikel und so schwierig wie noch nie!

Zunächst: im Flottengesetz werden sechs neue Kreuzer gefordert. Das sind dieselben Kreuzer, mit deren Bau nach dem Regierungsentwurf von 1900 im Jahre 1906 begonnen werden sollte, die aber damals vom Zentrum abgelehnt worden sind. Das Zentrum ist also durch seinen Verzicht auf die im Jahre 1900 eigentlich gehaltenen, die sechs Kreuzer

abermals abzulehnen, wenn es sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, daß die damalige Ablehnung ein abgekartetes Spiel gewesen sei. Zu welcher Lüge wird das Zentrum greifen, um diesen klaren Sachverhalt zu verschleiern?

Ferner: das alte Flottengesetz enthält einen sogenannten Deckungsparagrafen, der auf Wunsch des Zentrums hineingesetzt worden ist, und der besagt:

Soweit die Summe der fortdauernden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Etatsjahr den Betrag von 117 525 494 Mark übersteigt und die dem Reiche zufließenden eignen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen, darf der Mehrbetrag nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichssteuern gedeckt werden.

So spricht das Gesetz, das auf Wunsch des Zentrums beschlossen worden ist. Die übrigen bürgerlichen Parteien haben damals kalt lächelnd für diesen Deckungsparagrafen gestimmt, der ja keine andre „Deckung“ beabsichtigte, als die Deckung des Zentrums vor seinen Wählern. Das ist damals von bürgerlichen Parteiführern ganz offen ausgesprochen worden. Jetzt hat die Summe der Marineausgaben den im Deckungsparagrafen angegebenen Betrag weit überschritten, und zur Deckung des erforderlichen Mehrbetrags sollen neue Bier- und neue Tabaksteuern eingeführt werden. Sind das etwa keine „indirekten den Massenverbrauch belastenden Reichssteuern“? Wie wird das Zentrum durch diesen brennenden Reifen springen?

Aber auch weiter: erst vor wenigen Wochen hat der Zentrumsführer Spahn seinen Wählern zugeschworen, daß seine Partei nur der Besteuerung der feineren Tabaksorten zustimmen werde. Die Vorlage der Regierung sieht aber keine Wertzölle, sondern einfache Gewichtszölle vor, die die Preise des armen Mannes treffen wie das arme Kraut des Reichen. Eine heikle Situation! Aber wenn es Herr Trimborn im preussischen Landtag fertig gebracht hat, ein für unannehmbar erklärtes Berggesetz binnen sechs Stunden vierundzwanzig Stunden anzunehmen, so wird sich das Reichstagszentrum nicht minder geschickt erweisen. Es ist ein Glück, gläubige Wähler zu haben!

Und schließlich: was wird das Zentrum tun, wie wird es sich herausreden, wenn die Sozialdemokratie den Vorschlag macht, alle volksfeindlichen Steuern zu streichen und eine ausgiebige Reichserbschaftsteuer an ihre Stelle zu setzen? ...

Indes ist es nicht unsere Aufgabe, uns den Kopf der bürgerlichen Parteiführer zu zerbrechen; uns genügt vielmehr die Gewißheit, daß die Sozialdemokratie in diesen neuen Reichstagskämpfen dank der Sämmlichkeit der bürgerlichen Parteien eine desto günstigere Position einnehmen wird. In wahrhaft glänzender Isolierung als die einzige ernst zu nehmende Oppositionspartei wird sie der Regierung und deren Schildknappen gegenüberstehen. Wohl haben die andern die Mehrheit für sich, wir aber haben die Logik für uns: jene ist ein bürgerlicher Schak der Gegenwart, den der nächste Volkssturm hinwegfegen kann, diese aber ist ein sicherer Zukunftsbesitz, dessen Wert nicht fällt, sondern steigt.

Gegen Mißlungswahnsinn und Volksausbeutung geht es jetzt abermals drauf und dran! Die Geschlagenen von heute sind die Sieger von morgen! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 27. November 1905.
Geld wie Sen!

Noch hat nicht einmal die erste Lesung der großen Reichsfinanzreform begonnen, die, falls sie zustande kommt, ihre Wirkungen erst vom Jahre 1907 ab entfalten soll, aber schon merkt man dem Etat für das Jahr 1906, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ am Sonntag in einigen seiner Hauptteile veröffentlichte, deutlich an, daß die Reichsämtler Morgenluft wittern und sich auf einen bequemeren Fuß einzurichten beginnen. Auf ihren Tisch kommt vorgegebenes Brot: mag auch dieses Jahr, das nach ihrer Hoffnung das letzte der mageren Jahre sein wird, auch mit einem Miesendefizit schließen — übers Jahr wird es frisches Geld geben, und so mag das fetten Leben schon in diesem Jahre beginnen.

Fast alle Etats weisen starke Erhöhungen der Ausgaben, der fortdauernden sowohl wie der einmaligen auf.

Das Auswärtige Amt erhöht seine fortdauernden Ausgaben um 1 1/2 Millionen, seine einmaligen um eine halbe Million. Der Reptilienfonds allein oder, wie es im Gesetz heißt: der „Fonds für geheime Ausgaben“ erfordert eine halbe Million mehr; er soll von einer halben auf eine ganze

Million gebracht werden. Das Wolfische Bureau wird also in Zukunft viel mehr ausländische Loblieder auf die ausgezeichnete Regierung des Deutschen Reichs telegraphieren können als bisher. Bezahlt, wie telegraphiert!

Die Ausgabenvermehrung des Auswärtigen Amtes ist aber in Wirklichkeit noch viel größer, als es nach seinem Etat scheint; denn das Kolonialamt, das bisher eine ihm untergeordnete Behörde war, erscheint jetzt stolz als selbstständiges Reichskolonialamt mit selbständiger Ausgabenvermehrung und selbständigem Geheimfonds. Seine fortdauernden Ausgaben belaufen sich auf 1,27 Millionen, die einmaligen auf 19,82 Millionen, 3/4 Millionen mehr als im Vorjahr.

In verhältnismäßig feststehenden Grenzen hält sich wie gewöhnlich die Ausgabenvermehrung des Reichsamts des Innern. Sie beläuft sich auf 2,16 Millionen an fortdauernden Ausgaben, wovon etwa die Hälfte auf den Zuschuß zur Invalidenversicherung entfällt, während die einmaligen Ausgaben sogar um 3,77 Millionen zurückgehen.

Desto reichlicher hat die preussische Militärverwaltung für sich gesorgt. Sie verlangt 15,41 Millionen mehr für fortdauernde, 10,47 Millionen mehr für einmalige Ausgaben. Der Etat des sächsischen Militärkontingents steigt in seinen fortdauernden Ausgaben um 1,48 Millionen Mark und sinkt in seinen einmaligen Ausgaben um 0,39 Millionen. Der württembergische Militäretat fordert 0,67 Millionen mehr an fortdauernden, 0,30 Millionen weniger an einmaligen Ausgaben.

Der Marineetat bezeichnet eine fortdauernde Ausgabenvermehrung von 7,76 Millionen, eine außerordentliche von 5,04 Millionen.

Die fortdauernden Ausgaben des Reichsschatzamt vermehren sich um 30,77 Millionen, die einmaligen um 1,22 Millionen.

Einigermassen gespannt dürfte man darauf sein, wie im ersten Jahr der neuen Handelsverträge die Einnahmen aus den Zöllen veranschlagt werden würden, und hier bietet sich in der Tat eine eigenartige Ueberraschung. Die Steigerung der Einnahmen wird nur auf ein Mehr von 5,22 Millionen veranschlagt. Man rechnet also im Reichsschatzamt offenbar mit einem enormen Rückgang der Einfuhr, da sonst mit Rücksicht auf die Erhöhung der Zollsätze eine viel größere Steigerung der Einnahmen hätte erwartet werden müssen. Da aber — und das ist die zweite Ueberraschung — 17 Millionen aus den Zollerträgen für die Witwen- und Waisenversicherung zurückgelegt werden müssen, schließen die Zolleinnahmen, die zur Vermeidung frei bleiben, gegen das Vorjahr mit einem Minderertrag von — 12 Millionen ab! Dagegen steigen die Einnahmen aus der Salzsteuer um 1,79, aus der Branntweinsteuer um 0,58, aus der Brausteuer um 0,80, aus den Stempelabgaben um 9,55 Millionen.

Schließlich bleiben doch gewaltig anschwellende Mehrausgaben und stagnierende, wenn nicht sinkende Einnahmen die Signatur dieses neuen Etats. Man will in ihm schärflich das ganze Finanzelend des Reiches noch einmal deutlich in Erscheinung treten lassen. Sehr es aber in dem Tempo fort, so werden die Reichsfinanzen trotz der großen Reichsfinanzreform bald vor einer neuen Pleite stehen! —

Deutscher Städtetag.

Für den ersten Deutschen Städtetag, der am heutigen Montag im Abgeordnetenhaus in Berlin zusammentritt, hat am Sonntag unter Vorsitz des Berliner Oberbürgermeisters Kirchner eine Vorconferenz stattgefunden. Es wurde die Tagesordnung endgültig festgesetzt. Diese wird danach zwei Teile umfassen. Zunächst die Konstituierung des Deutschen Städtetages auf Grund der Satzungen, die der Vorstand entworfen hat. In die Konstituierung soll sich dann die Bildung des Bureaus und die Wahl der Stadt schließen, in welcher eine Zentrale für den Städtetag geschaffen werden soll. Später soll die Wahl des Vorstandes und die Erneuerung des Hauptausschusses erfolgen. Letzterer soll sich aus zwölf Mitgliedern und zwölf Stellvertretern zusammensetzen, während der Hauptausschuß 24 Städte oder Verbände von Städten umfassen soll.

Nach seiner Konstituierung wird sich der Deutsche Städtetag sogleich mit der Fleischsteuer beschäftigen, jener Tagesfrage, die den Anstoß für das heutige Zusammentreten der Städte gegeben hat. Demnach lautet der zweite Teil der Tagesordnung: die Fleischversorgung der deutschen Städte und die Schädigung ihrer Bevölkerung durch die gegenwärtige Fleischsteuer. Referenten über dieses Thema sind der Syndikus der Berliner Handelskammer, der liberale Reichstagsabgeordnete und Stadterordnete Dr. Dobe, der Oberbürgermeister von Königsberg in Preußen Körbe und der Münchner Magistratsrat Dr. Weß. Wir werden über die Verhandlungen berichten. —

H. Lublin

**Vorteilhafte
Weihnachts-Geschenke**

Kleiderstoffe

**Montag
Dienstag
Mittwoch**

250 Meter Reinwollen Cheviot 50
schwarz und farbig Extra-Preis Meter 75 u.

600 Meter Reinwollen Cheviot 1.25
110 cm breit, in allen Farben
Extra-Preis Meter 1.60 u.

250 Meter Reinwollen Satintuch 1.45
110 cm breit Extra-Preis Meter

250 Meter Reinwollen Mohär 1.15
schwarz, fein gemustert Extra-Preis Meter

Reinwollen Kostümtuche 2.75
130 cm breit, in allen Farben
Extra-Preis Meter

Kostümtuche 1.75
130 cm breit in engl. Geschmack
Extra-Preis Meter

650 Meter Halbtuch-Körper 85
90 cm breit, in allen Farben
Extra-Preis Meter

500 Meter Hauskleiderstoffe 75
mit Effekten Extra-Preis Meter

Halbfertige Roben
Seidenbatist, mit Einsatz und Säumchen, in eleganter Ausführung, neuer Schnitt
9.00 7.50 5.50

Halbfertige Roben
Japon, mit Ein- und Zwischensägen — in hochparterter Ausführung —
19.50 16.50 12.25

**Seidenstoffe
für Blusen**
in Japon — Merveilleux — Taffet
in Schotten- und Streifenmustern
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

1000 Meter Kleiderwarp 30
variiert und gestreift Extra-Preis Meter 45 und

1200 Meter Steppingham 27
65 und 90 cm breit Extra-Preis Meter 45 und

1000 Meter Velourbarchent 33
großes Mustervortiment Extra-Preis Meter

750 Meter Blusenbarchent 28
neueste Muster Extra-Preis Meter

300 Meter Covercoat 2.00
für elegante Kostüme Extra-Preis Meter

550 Meter Blusen- und Kleider-Schotten 75
Extra-Preis Meter 90 und

800 Meter Faconné-Phantasiegewebe 65
90 cm, in Ballfarben Extra-Preis Meter 90 und

Ein Posten Blusensamt 1.00
in hochparterten Mustern Extra-Preis Meter 1.25 und

Sämtliche Roben und Blusen in elegantem Karton verpackt

Baumwollwaren

1000 Meter Hemdenbarchent 22 1/2
zweiseitig geraut Extra-Preis Meter

5000 Meter Hemdenbarchent 40
Körper, extra schwer Sattingewebe Extra-Preis Meter

4500 Meter Louisiana-tuch 25
Extra-Preis Meter

1200 Meter Hemdentuch 25
Erfolger Qualität, mittel- und farbfähig Extra-Preis Meter 30 und

3000 Meter Bettendamast 35-45 60-72
weiß Extra-Preis Meter 5/4 8/4

1000 Meter Bettendamast 60 95
rosa Extra-Preis Meter 5/4 8/4

1500 Coupons Macco-Ersatz 4.95 9.75
betreffende Qualität Coupon für Leibwäsche 10 Meter 20 Meter

600 Coupons Louisiana-tuch 2.60 5.15
Coupon 10 Meter 20 Meter

300 Damen-Regenschirme 2.75
Gloriabezug — Kidefod — Kidefgriff halbleiden Futteral

225 Damen-Regenschirme 2.55
Gloriabezug — großes Griffortiment mit Bogelspfer Stüd

2500 Meter Körperbarchent 33
weiß, für Hemden Extra-Preis Meter 45 und

1000 Meter Cretonne für Bezüge 35 60
5/4 8/4 Extra-Preis Meter

600 Meter Inlett 30
rot und rosa gestreift Extra-Preis 45 und

1500 Meter Satin Augusta für Bezüge 45 70
5/4 8/4 Extra-Preis Meter

1500 Meter Bettzeug große Musterwahl 35 u. 25
Extra-Preis Meter

1000 Meter Bettzeug Garnitur, extra prima Qualität 50 82 1/2
5/4 8/4 Extra-Preis Meter

Reste und Abschnitte von Schürzenstoffen — Hemdentuchen — Louisiana-tuch — Blusenstoffen.

BARASCH 95 WOCHE

Pfg.

Wir veranstalten vom
 Donnerstag den 23. November bis Donnerstag den 30. November
 in allen Abteilungen einen
Sonder-Verkauf von 95 Pf.-Artikeln

Unten aufgeführte Artikel stellen nur einen kleinen Auszug aus den Abteilungen dar; an jedem Lager sind eine grosse Anzahl von 95 Pf.-Artikeln auf Tischen ausgelegt.

Parterre

- 3 Paar Anstricklängen f. Kinderstrümpfe 30, 35, 40 cm
- Damen-Barchenthemd farbig, mit Spitze garniert
- 2 Stück Herren-Krawatten Diplomatenform
- Vorgezeichn. Besenvorhang prima Satin, mit roter od. blauer Einfassung
- 2 Stück Herren-Selbstbinder i. sehr apert. Mustern
- Herren-Krawatte Diplomat, Regattes od. Plastrons, für Steh- umgelegttragen, in vielen neuen Dessins
- Klammerschürze mit großer Tasche, reich garniert und dazu passender Wäscheleinenbeutel
- 2 Stück Herren-Halstücher farbig, Halbleinwand
- Kragenschonertuch weiß oder farbig
- Parade-Handtuch weiß, mit Hochsaum u. Küchen-Paradehandtuch, extra groß, vorgezeichnet
- Damen-Barchenthose einfarb. od. gestreift, mit Languetten
- 1 Flasche Parfüm mit Spritzkopf, in allen eleganten Geschenkarten
- 2 Paar Herren-Nosenträger mit Haarf- oder Leder-Garnitur
- Herren-Ballonmütze Automobil-Fasson
- Geschenk-Karton feinf. Porzellan-Blumenleiste, Inhalt 3 Stück
- 3 Stück Herren-Kragen mit kleinen Eden 6 1/2 cm hoch
- 1 Dutzend Kleiderverschlüsse mit 12 Haken und Augen
- 2 Stück Herren-Chemisets mit auf- gesteppten Falten, in allen Weiten
- 2 Paar Strumpfhalter mit Rüsche, 3 cm breit
- 12 Dutzend Druckknöpfe „Mimosa“, garantiert rostfrei Feder, beste Qualität
- 4 Stück Bettlitze 10 Meter-Stück
- 3 Paar Gummi-Strumpfbänder mit Rüsche, prima Seide
- 6 Dutzend Taillenstäbe Ia. Stahlleinlage
- 2 Pfund-Büchse Brechspargel Ia.
- 2 Pfund-Büchse ff. junge Erbsen
- 2 Pfund-Büchse Steinpilze
- 2 Pfund-Büchse Gemüse-Melange I
- 1 Flasche Rot-, Weiss- oder Südwein

I. Etage

- 3 Meter Hemdentuch
- 3 Meter Dowlas
- 1 Paar Damen-Filz-Hausschuhe gefeppelt, mit Filz- und Spaltsohle oder Leder- sohle und Absatzfed
- 2 1/2 Meter Rock-Barchent
- 1 1/2 Dutzend Batist-Taschentücher Blumenmuster und Hochsaum
- Damen-Hemd weiß Hemdentuch, mit Spitze garniert
- Chiffon-Jabots und Schleifen, elegant mit Gazebändchen garniert
- Damen-Beinkleid Hemdentuch, mit Spitze garniert
- Damen-Reformschürze mit Volant und breitem buntem Besatz, hübsch garniert
- Kleider-Schärpe Bongé-Seide, reichlich lang, in diversen Farben, mit breit geknüpfter Franse
- Leder-Gürtel geschweift, schwarz u. farbig, mit Stahl-Points befest
- 1 Meter Unterrock-Volant zirka 26 cm breit, in diversen Farben
- Seidenes Taschentuch mit Seidenfäden und gestickter Vorderseite
- Pompadour mit elegantem Bügel, in bester Ausführung
- 3 Meter Ballayuse in großem Farbensortiment
- Echarpes Wolle, Spitzen-Gewebe, weiß und mit farbig durchzogen
- Ball-Echarpes weiß, mit Franzen
- Damen-Mützen „Neuheit“
- Kuffassons** nur diesjährige Neuheiten, schwarz u. farbig, zur Wahl
- 1 Muff schwarz Kanin
- 1 Bluse 2 1/2 Meter Wasch-Albata
- 3 Stück Küchen-Handtücher grau oder weiß, gute Qualität
- Dowlas-Betttuch 130 x 200 cm mit Volant
- Damen-Hausschürze und farbigem Besatz
- 1 Paar Kinder-Gummischeue
- Damen-Korsett verschiedene Fassons und Ausführungen

II. Etage

- Mädchen-Schultasche schwarz, Glanzstuch für Hand u. Rücken
- Damen-Uhrkette lang, verguldet, mit modernem Schieber
- Löffelkorb und 1 Dutzend Britannia-Kaffeelöffel mit Stahlleinlage
- Toilettenkasten mit aufstellbarem Spiegel und Einteilung
- Handtäschchen mit Kette u. mod. Bügel und Damen-Portemonnaie
- Muffkette mit Stab und Steingehänge
- Nähkästen mit Spiegel und Einrichtung
- Marktkorb mit oder ohne Deckel
- Japan. Handschuhkasten
- Brief-Kassette 1 Sortiment Briefpapier Billett- und Pisset-Größe weiß und farbig
- 6 Rollen Toilettenpapier Marke „Meditation“
- 3 Bände Jules Vernes Werke
- 2 Stück Phonographenwalzen bespielt „Mignon oder Deutschlands Perle“
- Mundharmonika 6 Stück zum Ausuchen
- Antiquarische Noten Kompositionen von Mendel, Sousa, Richards und Duesten zc.
- Jugendchriften für Knaben wie: „Die letzten Tage von Pompeji“, „Prinz Heinrichs Reise um die Welt“, „5 Wochen im Luftballon“ u. a.
- 1 Nähkörbchen Bast- oder Korbgewebe mit und ohne Deckel initiiert Nussbaum, mit 4 Schraubhaken
- Eck-Garderobe Pyramide, initiiert Dnyz ca. 19 cm hoch
- Thermometer initiiert Leder, mit vollrändiger Einrichtung
- Nähgarnitur Silber plattiert, mit Emailleinlage
- Brosche „Neuheit“
- Papierkorb 40 cm hoch, mit Bast-Verzierungen, rund und edig
- Reisszeug für Schulzwecke, in Sammetui unzerreißbares Silberbuch zum Aufstellen
- Bunte Bilder zum Aufstellen
- Wandkonsole mit Nussbaum, m. bronziert. Beschlag u. gedreht. Spitzen hoch oder quer, mit modernem bronzierten Rahmen
- Stehbild
- 1 Fenster Gardinen creme oder weiß
- 3 oder 2 Meter Kongressstoff od. weiß
- 2 Stück Wachstuch-Wandschoner mit Kalender für 1906
- 3 oder 2 Meter Möbelkaffun helles und dunkl. Must.
- 1 oder 2 Meter Jute-Läufer
- 1 Meter Wachstuch 85 oder 100 cm
- Sofakissen bunt Satin, mit Volant

III. Etage

- Brotgabel, Butter- oder Käsemesser, Fleischgabel Obstmesser, mit 800- teiltem Silbergriff, mod. Empiremust.
- Tablett mit Eichenboden und Metallgriffen, einer Wasserflasche u. zwei Wassergläsern
- Rosshaar-kehrbesen mit lackiertem Holz
- Emaill-Spülwanne oval, mit 2 Griffen
- Besen-Garnitur 1 Kehrbesen (reine Borsten), 1 Handfeger (reine Borsten), 1 lackierte Kehrschaukel
- Teppichklopfer zweireihig geflochten, mit durchgehendem Draht und 1 Teppichbürste mit Stiel
- Eisernes Puppenbett und 1 Gelenk-püppchen
- Puppen-Waschgarnitur Waschkorb, Leine und Klammern
- 3 Stück Kaiserbecher mit starkem Boden u. breit. Goldrand
- 6 Stück Vorratsstollen Steingut, creme, m. schwarz. Schrift
- 1 Satz Salatieren Steingut, 6 Stück, ge- ripp, blau Zwiebel oder farbig abgetönt
- Herd-Garnitur Kohlenschaukel, Stachelisen, Müllschaukel mit Holzgriff
- Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-Spiele für Knaben und Mädchen
- Pferdestall für 2 Pferde und Wagen
- Automobil mit Uhrwert und Summiräbern
- Likör-Service Flasche, 6 Gläser, Glas- tablett, Blumenmuster
- Gekleidete Gelenkuppe ca. 34 cm groß, mit Schlafaugen, Schuhen und Strümpfen
- Würstelmann selbstlaufend, „Neuheit“
- Spülwanne oval, ca. 40 cm lang, verzinkt
- 6 Paar Tassen echt Porzellan, mit deko- riertem Goldrand
- 6 Stück Dessertteller echt Porzellan, mit Goldstern u. Goldrand
- 6 Paar Portionstassen echt Porzellan, bunt dekoriert, glatt oder gerippt
- Wichskasten eigenartig lackiert, mit Aufschrift, enthält 1 Schuhbürste, reine Borsten, 1 Auftragebürste und 1 Schuhbürste
- Messerkasten hell lackiert, u. 3 Paar Tisch- bestecke mit schwarzem Griff

95 Pf.

Spiritus-Kocher
 Emaille- und Schmortopf
 18 cm Durch- messer mit Deckel

95 Pf.

Kaffee-Service
 Steilig bunt dekoriert Porzellan

95 Pf.

Vorrats-Büchsen-Garnitur
 Steilig 1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse 6 Gewürz- lönnchen, bunt dekoriert mit Aufschrift

95 Pf.

Taschen-Messer
 mit Perlmutt- Schalen u. 2 Ringen verdecktem Fortzieher

95 Pf.

1 Topf Kunst-Honig
 3 Pf. Inhalt

95 Pf.

10 Pfund Aepfel

95 Pf.

1/2 Liter-Büchse Aal in Gelee

95 Pf.

1/2 Liter-Büchse Lachs in Gelee

95 Pf.

Plüschkasten
 in eleg. Seidenstickerei, f. Hand- schuhe, Krage, Taschen tücher u. Manschetten

95 Pf.

Straussfeder-Amazone
 mit Kiel, schwarz und farbig

95 Pf.

Gartenheber, Sahnentöffel, Sardinengabel, Fischheber
 bernickelt, mit messingem oder eingelegetem Perlmuttgriff

95 Pf.

Puppen-Küchen-Garnitur
 6- oder 7 teilig

95 Pf.

bleiben vor Stationen abzuwarten mit gelassenen Gesichtern, die aber nicht ungeschicklich zu sein schienen. Die Kommandanten der Truppen, die in den Straßen standen, sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.

Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.

Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.

stärkes und schauriges Rollen, Banbes, Ziff, Neuilly, das wirre Getöse der Schlacht. Mochte man noch so tief ins Fleisch der Niederen schneiden, es blieb noch immer genug! Er dachte an den unseligen Marsch gegen Versailles.

Wie einen Vorwurf, einen bösen Traum frug er die Erinnerung an den mißglückten Ausfall in sich. Als die Granaten des Mont-Waleries Bergerets Kolonne gesprengt, war sein als Nachtrab aufgestelltes Bataillon von der Panik zurückgedrängt und mit fortgerissen worden. Mit heißer Nachgieier im Herzen ausgezogen, war er in Verzweiflung über die Niederlage heimgekehrt. Er hatte nichts begriffen, er räsonierte nicht, er dachte nur, daß man wieder besiegt war. Doch noch war nicht alles zu Ende. Die Versailer konnten nicht mit Gewalt Paris bezwingen, wo die Preußen mit ihren zahllosen, siegreichen Armeen gescheitert waren! Man mußte auf den Wällen, in den Straßen weiterkämpfen, und man sollte sehen! In diesen Entschluß legte er all die verhaltene Energie seines Lebens, alle zähe Willenskraft seiner Jahre des Elends und der Hoffnung, die Wut über die letzte Enttäuschung. Und konnte man nicht siegen, so würde man zu sterben wissen!

Unaufhörlich donnerten die Kanonen. Tags zuvor hatten die Versailer Truppen sich bei Chatillon zusammengezogen und ihre Vorposten und Linien von dem mörderischen Feuer der Forts zurückgezogen, während sie gegen Courbevoie zu bis vor Neuilly vorgedrungen waren, wo Galijet mit seinen drei Regimenten und den von Sevres gekommenen Gendarmen sich anordnete, das Zurückweichen der Föderierten zu heiligen, um die Brücke zu erstürmen. Da wurde ihm in respektvoller Weise von Oberst Cholleton und dem Gendarmenkommandanten ein eventueller Befehl Thiers' entgegengehalten: das Verbot, den Fluß zu überschreiten. Der General referierte darüber dem methodischen Staatsmann; die formelle Order, sich nicht zu rühren, wurde bestätigt.

Und das war dieselbe Brücke mit den heute von Gewehren starrenden Barrikaden, welche die Brigaden Pechot und Beson am Morgen angegriffen hatten. Ein blutiger Kampf, in dem die beiden Generale, tödlich getroffen, fielen. Die Föderierten führten die Kanonen der Barrikade bis zu den Wällen zurück, von den regulären Truppen gefolgt, welche den Kampf bis nach Neuilly ausdehnten. Der Mont-Waleries unterstützte die Bewegung und landete Granaten und Kartätschen gegen die Umwallung. Die Geschosse hagelten weit übers Ziel hinaus, über Neuilly und bis zu den Champs-Élysées und den Ternes.

Als Thedenat, durch Martial von dem Rendeypous, das Poncet ihm gab, benachrichtigt, bei Abend der Dämmerung seine Wohnung verließ, hatte das ferne Getöse sich beruhigt. Die Versailer fehrten über die Brücke zurück; die Zuschauer des Kampfes, — Neugierige und Müßiggänger aller Art und von ihren Equipagen aus lorgnettierende Engländerinnen, —

„Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.“

Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.

Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten. Die Kommandanten der Truppen sahen die Kommandanten der Truppen an und schienen sie zu beobachten.

die sich alle beim Arc de Triomphe angesammelt hatten, auf den Ketten stehend, an den Wagen hängend, suchten ihre Häuser wieder auf. Seit langem waren die Grabreden auf dem Pere-Lachaise verhallt, die Stadt war zu ihrem gewohnten Abendleben zurückgekehrt, die Kaffeehäuser waren voll, die Theater öffneten sich; und oben in ihrer Frühe bewunderte Frau Thedenat als gute Hausfrau die Vorräte, die Martha Villoir soeben von der Eröffnung des Schinkenmarktes hergebracht hatte. Man mußte für die Hungersnot vorsorgen, da die Belagerung von neuem begann!

Während Thedenat sich dem rechten Ufer zuwandte, rekapitulierte er die seit dem Besuche bei Jacquemie getanen Schritte und deren Resultate. Die Versöhnungsbewegung fand mehr Anhänger, als man anfangs gehofft. Ueberall bildeten sich Komitees, wurden Adressen redigiert, Versammlungen abgehalten, denen die gemäßigten Mütter ihren Beifall zollten. Zwischen dem Proletariat und den führenden Klassen entstand eine Partei des arbeitenden Bürgertums, die gleich weit von Gewalttätigkeit der einen, wie von der reaktionären Gesinnung der andern entfernt war. Den 4. hatte, gleichzeitig mit den von der Liga, welcher Thedenat und Poncet angehörten, eingeleiteten Schritten, eine aus den Industrie- und Handelskreisen organisierte Gruppe, die Union nationale des Chambres syndicales*) den Beschluß gefaßt, zwischen der Nationalversammlung und der Kommune zu vermitteln.

Das war derselbe Tag, an dem Thedenat und Poncet mit einigen ehemaligen Bürgermeistern, einigen früheren Deputierten und Notabilitäten der republikanischen Partei sich an Ranc gewandt hatten, dessen Patriotismus und Klugheit sie kannten, um ihn zu bitten, seine Kollegen vom Rathaus zu sondieren. Vergebliche Mühe! Die Kommune würde eher bis zum letzten Atemzuge kämpfen, als sich in Unterhandlungen einlassen. Das hieß der die Geiseln betreffende Erlaß. Ranc hatte daraufhin seine Demission gegeben, von Ulysse Parent und Ernest Lefebvre gefolgt.

Tags zuvor hatte man, in den Bureaus des „Avenir-national“ versammelt, gleichzeitig mit dem von Jacquemie dargelegten Programm, einen Aufruf an die Einwohner unterzeichnet, worin sie für den nächsten Abend zu einer großen Friedenskundgebung in die Börse einberufen wurden.

Dorthin begab sich jetzt Thedenat. Poncet erwartete ihn im Cafe de la Bourse. Ja, je länger er darüber nachdachte, je mehr erkannte er es als ihre Pflicht, der Kommune zuzurufen: „Beschränkt euch auf die Errichtung der kommunalen Freiheiten; verpflichtet euch, euer Mandat niederzulegen, sobald ein gerechtes, eure Rechte wahrendes Gesetz euch zu freien und legalen Wahlen beruft!“ Und Versailles sollte man zurufen: „Hört auf den Schrei der öffentlichen Meinung, die Zeit drängt!“

*) Nationalvereinigung der Syndikatskammeru

